



Infobrief Polen

Steuerberater und vereid. Buchprüfer Jürgen Geiling
Rechtsanwalt Christian Geiling

Goethestraße 8	Schmidstraße 16
93413 Cham	94234 Viechtach
Tel.: 0 99 71 / 85 19-0	Tel.: 0 99 42 / 94 71-0
Fax: 0 99 71 / 85 19-19	Fax: 0 99 42 / 94 71-10
eMail: cham@jgp.de	eMail: viechtach@jgp.de

www.jgp.de
www.infoforum-polen.de

Sehr geehrte Damen und Herren!

Cham, *Mai/Juni 2008*

1. Kaufrecht in Polen

Die polnischen Vorschriften zum Kauf finden sich im Zivilgesetzbuch.

Gewährleistung

Auch nach polnischem Recht haftet der Verkäufer für die Mangelfreiheit der verkauften Sache zum Zeitpunkt des Gefahrübergangs auf den Käufer.

Ähnlich dem deutschen Recht kennt auch das polnische verschiedene Arten der Gewährleistung, nämlich



- die Minderung sowie
- den Vertragsrücktritt, der allerdings nur bei wesentlichen Mängeln ausgeübt werden kann und ausgeschlossen ist, wenn der Verkäufer unverzüglich umtauscht oder nachbessert.

Verkäufer und Käufer können dieses Gewährleistungsrecht allerdings vertraglich beschränken und sogar ganz ausschließen, solange es sich nicht um arglistig verschwiegene Mängel handelt.

Die Gewährleistung kann vom Käufer nur innerhalb bestimmter Fristen geltend gemacht werden, bei Sachmängeln innerhalb eines Jahres nach Übergabe der Kaufsache, bei Rechtsmängeln innerhalb eines Jahres nach Kenntnis des Käufers.

Eigentumsvorbehalt

Auch im polnischen Recht ist der Eigentumsvorbehalt von der Rechtsprechung anerkannt. Dieser muss allerdings schriftlich vereinbart werden.

Soll er auch gegenüber Dritten wirksam sein, bedarf er darüber hinaus der notariellen Datumsbeglaubigung.

UN-Kaufrecht

Das CISG (Übereinkommen der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenkauf vom 11.4.1980) wurde von Polen ratifiziert und ist dort bereits seit Mitte 1996 geltendes Recht. Anders als Deutschland hat Polen auch das UN-Verjährungsübereinkommen ratifiziert, das eine einheitliche vierjährige Verjährungsfrist vorsieht für alle Ansprüche aus einem internationalen Warenkaufvertrag.



2. Polen macht bei

Steuer-Reformen Tempo

Euro-Einführung allerdings nicht vor 2012

Die neue liberale polnische Regierung macht innenpolitisch Druck. Zumindest was die Einführung des neoliberalen Einkommensteuersatzes (Flat Tax) spätestens 2011 betrifft. Doch genau wie die Konservativen von Kaczynski will Regierungschef Tusk erst 2012 den Zloty durch die Gemeinschaftswährung Euro ersetzen.

Mit Polen steuert nun auch das größte EU-Beitrittsland auf die in Osteuropa äußerst populäre Flat Tax zu.

In den vergangenen Jahren hatten schon Bulgarien, Rumänien, Tschechien, die Slowakei und die drei baltischen Staaten auf diese Weise ein vereinfachtes Steuersystem eingeführt. Auch in Nicht-EU-Ländern Osteuropas wie Rußland, Mazedonien, Serbien, Georgien oder der Ukraine gibt es mittlerweile einheitliche Einkommenssteuer-Steuersätze zwischen 10 und 25 Prozent. Dabei sind die langfristigen Folgen noch nicht einmal ganz klar. Tendenziell belastet die Umstellung auf eine Flat Tax nämlich untere und mittlere Einkommensbezieher stärker als die Bezieher höherer Einkommen. Die Kapitallenkungsmöglichkeiten des Staates, über steuerliche Anreize gewisse Investitionen oder Ausgaben zu fokussieren, werden zudem erschwert.

Polen will spätestens im Jahr 2011 einen Einheitssatz für die Einkommensteuer einführen. „Wir stehen zum Prinzip der Flat Tax.“, sagte Finanzminister Jacek Rostowski. Der genaue Zeitpunkt der Reform hänge allerdings von der Haushaltslage ab. Zudem müsse noch Überzeugungsarbeit bei den Koalitionspartnern liberal-konservative Platforma Obywatelska (PO, dt. Bürgerplattform) und gemäßigte Bauernpartei Polskie Stronnictwo Ludowe (PSL, dt. Polnische Volkspartei) geleistet werden, sagte der parteilose Minister. Ministerpräsident Donald Tusk (PO) hatte vor den Wahlen von einer Steuerhöhe von 15 Prozent gesprochen.

Rostowski gab zudem bekannt, dass Polen bereits im kommenden Jahr die Voraussetzungen für eine feste Anbindung des Zloty an den Euro erfüllen will. Damit könnte die Umstellung auf den Euro noch 2012 erfolgen. Als Ziel werde dieses Jahr aber weiterhin noch nicht von der Regierung fixiert. Laut Rostowski werde Polen bei der Inflationsbekämpfung nämlich noch einige Zeit brauchen, um die Euro-Kriterien zu erfüllen. Momentan liegt die Inflationsrate noch leicht ansteigend bei etwa 5 Prozent, statt den geforderten maximal 3 Prozent. Die Euro-Einführung war in Polen allerdings noch nie populär. Schließlich war die polnische Währung noch nie so stark und stabil wie heute.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich sehr gerne zur Verfügung!

Mit freundlichen Grüßen

Sozietät Jürgen Geiling & Partner GbR
durch


Christian Geiling, MBA
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Steuerrecht

